

**2014** Freitag, 6. Juni

# Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung

Schlussprüfung (SP) für 3-jährige Lehren, Lösungen Serie A+B

**3** Lehrjahre

Lösungen

Für die ganze Prüfung gilt: Es dürfen keine Viertelpunkte gegeben werden.

### Textverständnis: Smarte Technik – schmutziges Geschäft

- 1 a)**  ... die grossen Firmen Steuerabgaben in diesen Ländern zu umgehen versuchen. 1.0 P **5 a)**
- b)**  ... mit dem Gewinn aus dem Bergbau bewaffnete Konflikte mitfinanziert werden. 1.0 P **b)**
- c)**  Die Arbeit mit hochgiftigen Chemikalien kann unter anderem Einkommens-  
einbussen zur Folge haben. 1.0 P **c)**
- d)**  Junge, unverheiratete Frauen sind bevorzugte Arbeitskräfte, da sie auch für sehr  
tiefe Löhne arbeiten. 1.0 P **d)**

Jede Falschnennung: –1.0 P

- 2 a)** Geld/Grundlohn reicht mit normaler Arbeitszeit nicht zum Überleben. 2.0 P **6 a)**
- b)** Unterdrückend; autoritär; tyrannisch; herrisch; streng; gebieterisch etc. 2.0 P **b)**

Je Fakt: 1.0 P; je ganzer Satz: 1.0 P

- c)** Angestellte dürfen nicht sprechen; Toilettengang und Trinken nur bei Erlaubnis; Pausen  
werden willkürlich gestrichen; Bussen bei Krankheit, Fehlern, Regelmässigkeit. 2.0 P **c)**

Pro Beispiel: 1.0 P

- d)** - Beschäftigung von Minderjährigen;  
- schlechte Löhne;  
- Angestellte, die in den letzten vier Jahren Suizid begingen (Arbeiter stehen unter  
grossem Druck);  
- Streiks;  
- Massenschlägereien. 3.0 P **d)**

Pro Nennung: 1.0 P

- |  | Richtig                             | Falsch                              |             |
|--|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------|
| <b>3 a)</b> Wegen mangelhafter Mobilfunknetze hat sich das Handy in<br>ärmeren Ländern nur langsam verbreitet.               | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> | <b>7 a)</b> |
| <b>b)</b> Anwendungen eines Smartphones wie SMS und Twitter haben<br>mit dazu beigetragen, dass Regierungen gestürzt wurden. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <b>b)</b>   |
- 2.0 P

Pro Nennung: 1.0 P

1A

2B

- |                    |  |       |              |
|--------------------|--|-------|--------------|
| <b>4)</b>          | 5-jährig.  | 1.0 P | <b>8)</b>    |
|                    |  |       |              |
| <b>5 a)</b>        | Kinder sind viel anfälliger für Umweltschadstoffe; verfügen über ein geringeres Gefahrenbewusstsein; nehmen Dinge in die Hand/in den Mund, was Erwachsene unterlassen würden.  | 1.0 P | <b>9 a)</b>  |
| Pro Nennung: 0.5 P |  |       |              |
| <b>b)</b>          | Ich muss mein Mobiltelefon den Händlern oder Importeuren zurückgeben.  | 1.0 P | <b>b)</b>    |
|                    |  |       |              |
| <b>c)</b>          | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesetze/Menschenrechte respektieren;</li> <li>- Löhne anheben;</li> <li>- keine giftigen Chemikalien einsetzen;</li> <li>- Geschäftsmodelle für längere Nutzung der Handys fördern;</li> <li>- langlebige Geräte produzieren;</li> <li>- einfach reparierbare Geräte herstellen.</li> </ul> | 3.0 P | <b>c)</b>    |
| Pro Nennung: 1.0 P |  |       |              |
| <b>d)</b>          | Verträge (Leasing-/Pfandsysteme), die zu längerem Gebrauch oder zur Rückgabe alter Handys beitragen.   | 1.0 P | <b>d)</b>    |
|                    |  |       |              |
| <b>6 a)</b>        | ... nur unwesentlich/wenig/minimal erhöht.   | 1.0 P | <b>10 a)</b> |
| <b>b)</b>          | Lohnkosten machen nur einen geringen Anteil am Endpreis des Handys aus.  | 1.0 P | <b>b)</b>    |

## Stellungnahme

- 7) **Bewertungsschema** 11)
- Textgliederung: Titel, Einleitung, Hauptteil und Schlussteil sind vorhanden und klar getrennt 2.0 P
  - Einleitung: Worum geht es? Thema vorstellen 2.0 P
  - Hauptteil: - Sachlichkeit 2.0 P
    - 2 Pro-Argumente und 2 Kontra-Argumente 4.0 P
    - Argumente sind einander gegenübergestellt 2.0 P
  - Schlussteil: Begründete Entscheidung, eigene Meinung äussern 3.0 P
  - Korrekte Anwendung von Begriffen: abwechslungsreicher, treffender Wortschatz, keine mündliche Umgangssprache 3.0 P
  - Sinnvolle Verbindungen von Abschnitten 1.0 P
  - Grammatik 3.0 P
  - Korrekte Rechtschreibung und Zeichensetzung 2.0 P
  - Umfang: mindestens 180 Wörter 1.0 P
- max. 25.0 P

## Grafiken/Diagramm

- 8) 1)
- |                                    | Grafik 1                            | Grafik 2                            |       |
|------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------|
| Die Grafik ist ein Balkendiagramm. | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            |       |
| Die Grafik ist ein Liniendiagramm. | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> |       |
| Die Grafik ist ein Kreisdiagramm.  | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            |       |
| Die Grafik ist ein Säulendiagramm. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | 1.0 P |
- 2 × 0.5 P
- 9 a) 2 a)
- Kreis-/Kuchendiagramm. 0.5 P
- Der Kreis eignet sich, wenn einzelne Anteile eines Ganzen (sämtliche Ausgaben eines Monatslohnes) – häufig in Prozenten – dargestellt werden. Die Zusammensetzung wird aufgezeigt. 1.0 P

3A

1B

- b)** Linien-/Kurvendiagramm. 0.5 P **b)**
- Das Linien-/Kurvendiagramm eignet sich, wenn eine Entwicklung über einen Zeitabschnitt dargestellt wird. Es lassen sich auch mehrere Kurven einzeichnen und dadurch miteinander vergleichen. 1.0 P
- 10 a)** Das Diagramm zeigt die ..... Erwerbslosenquote ..... der Schweiz (in Prozent) im ..... zweiten Quartal 2007 ..... und ..... 2012 ..... nach ..... (Gross-)Regionen ..... 2.0 P **3 a)**
- 4 × 0.5 P
- b)** Die höchste Arbeitslosenquote weist die ..... Genferseeregion ..... mit ..... 6 % ..... im Jahr ..... 2012 ..... auf. 1.5 P **b)**
- 3 × 0.5 P
- c)** Im Vergleich zur Genferseeregion hat die Ostschweiz ..... nur halb so viele/(viel) weniger ..... Arbeitslose. Der deutschsprachige Raum weist durchwegs eine ..... tiefere ..... Arbeitslosenquote auf als die italienische und die französische Schweiz. 1.0 P **c)**
- 2 × 0.5 P
- 11 a)** 5 %. 0.5 P **4 a)**
- b)** Erstes Quartal (0.5 P) im 2010 (0.5 P). 1.0 P **b)**
- c)** Die Zuwachsrate der ausländischen Erwerbstätigen sank vom zweiten Quartal im 2009 bis zum ..... ersten Quartal im 2010 ..... . Sie nahm von 4,4 % auf ..... 0,4 % ..... ab (Spielraum: plus/minus 0,2 %). 1.0 P **c)**
- 2 × 0.5 P

**Bedürfnisse und Preisbildung**

12 a)	Bedürfnis	Stufe	13 a)
	Morgens um 3.30 Uhr mit leerem Magen einen Hotdog kaufen	1	
	Sich via WhatsApp (Chat) mit Kollegen/-innen im Klub verabreden	3	
	Dem betrunkenen Kollegen ein Taxi rufen	2/3	
	Dem DJ das selber produzierte Musikstück zum Abspielen geben	3/4/5	
	Den neuen Nike-Schuh (CHF 280.–) für den Ausgang kaufen	3/4	2.5 P

Je richtige Stufe (es genügt pro Stufe je ein Beispiel): 0.5 P; max. 2.5 P

<b>b)</b>	Mögliche Beispiele: Ausbau des ÖV (Nachtbus); grosse Auswahl an Klubs/Restaurants/Bars; Einkaufsmöglichkeiten für Essen/Alkohol; lange Öffnungszeiten; Taxis; genügend Parkplätze; verstärkte Polizeipatrouillen etc.	<b>b)</b>
		1.0 P

Pro Beispiel: 0.5 P; max. 1.0 P

<b>13 a)</b>	Steigt die Nachfrage nach den Nike-Turnschuhen (bei gleichbleibendem Angebot), so ..... steigt ..... der Preis. Wegen des höheren Preises ..... sinkt ..... die Nachfrage nach diesem Schuh. Der Preis ..... lenkt/steuert ..... Angebot und Nachfrage. Steigt der Preis, zeigt er damit an, dass eine Ware ..... knapper ..... wird.	<b>14 a)</b>
		2.0 P

Für das passende Füllwort: je 0.5 P; max. 2.0 P

<b>b)</b>	Gleichgewichtspreis: CHF 250.– Nachgefragte Menge von 11'000 Stück	<b>b)</b>
		2.0 P

<b>c)</b>	<input type="checkbox"/> Die Kosten für die Herstellung des Turnschuhs sind gesunken. <input type="checkbox"/> Der Preis für den neuesten Adidas-Turnschuh sinkt. <input checked="" type="checkbox"/> Den Turnschuh gibt es nur in einer limitierten Stückzahl.	<b>c)</b>
		1.0 P

Falschnennung: –0.5 P

**Barkredit**

14 a)

	Vorteile	Nachteile
<b>Kauf mit Bargeld</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rabatte</li> <li>- billiger</li> <li>- Einfache Abwicklung</li> <li>- Käufer ist sofort Eigentümer</li> <li>- besserer Überblick</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sofortige Bereitstellung des Geldbetrags</li> <li>- Bargeld kann verloren gehen oder gestohlen werden.</li> <li>- Kein Rücktrittsrecht</li> </ul>
<b>Kauf mit Konsumkreditvertrag</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mehr Zeit bis zur Bezahlung</li> <li>- Rücktrittsrecht (7 Tage)</li> <li>- Evtl. Ratenzahlung</li> <li>- sofortiger Erhalt des Produkts</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bonitätsüberprüfung (Kreditfähigkeitsprüfung) (Kann auch ein Vorteil sein, je nach Sichtweise)</li> <li>- Verschuldungsgefahr</li> <li>- Komplizierter Vertrag (falls Eigentumsvorbehalt, nur Besitzer)</li> <li>- Zinsen/teurer</li> </ul>

15 a)

4.0 P

Pro Argument: 0.5 P; max. 4.0 P

b)

Ja, es kann.	0.5 P
Auf Erlass der Zinsen (0.5 P)/auf angemessene Ermässigung der Kosten, die auf die nicht beanspruchte Kreditdauer entfallen (0.5 P).	1.0 P

b)

**Betreibung**

15 a)

Gläubigerin	Betreibungsamt	Schuldner
3)	1)	2)

16 a)

1.5 P

Je 0.5 P; max. 1.5 P

b)

<input type="checkbox"/>	In der Schweiz kann jeder gegen jeden eine Betreibung einleiten.	2.0 P
<input checked="" type="checkbox"/>	Eine Betreibung ist am Wohnort des Gläubigers einzuleiten.	
<input checked="" type="checkbox"/>	Mit dem Rechtsvorschlag anerkennt der Betriebene seine Schuld.	

b)

Pro richtige Antwort: 1.0 P; max. 2.0 P; Falschnennung: -1.0 P

c)

2) <u>Vorerst der Gläubiger, aber er wird diese Kosten vom Schuldner einfordern.</u>	1.0 P
--	-------

c)

Pro richtige Antwort: 1.0 P; Falschnennung: -1.0 P

**Krankenversicherung**

**16 a)** - Franchise erhöhen;  
 - Hausarzt-Modell/HMO-Modell;  
 - Krankenkassenwechsel;  
 - eingeschränkte Spitalwahl;  
 - Kündigung allfälliger Zusatzversicherungen. **17 a)**

1.5 P

Je 0.5 P; max. 1.5 P

**b)** - Die Grundversicherung ist für alle Einwohner der Schweiz obligatorisch, für die Krankenversicherungen besteht eine Aufnahmepflicht. **b)**  
 - Für Zusatzleistungen muss man sich einzeln versichern, sie sind freiwillig. Versicherungen können Kunden ablehnen.

1.0 P

<b>c)</b>	<b>Enthalten</b>	<b>Nicht enthalten</b>	<b>c)</b>
Kassenpflichtige, vom Arzt verschriebene Medikamente	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Untersuchung und Behandlung durch Arzt bei freier Arztwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Physiotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Zahnkorrekturen (Spange etc.)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Spitalaufenthalt in einem Spital freier Wahl, allgemeine Abteilung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Spitalaufenthalt in anerkanntem Spital im Wohnkanton, allgemeine Abteilung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Notfallmässige Behandlungen im Ausland bis maximal zum doppelten Betrag der Kosten, die in der Schweiz anfallen würden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3.5 P

Pro richtige Antwort: 0.5 P; max. 3.5 P

**d)**  **Richtig**      **Falsch** **d)**  
 Die Franchise ist ein Mindest-Jahreskostenbeitrag des Versicherten. 0.5 P

0.5 P

**Richtig**      **Falsch** 0.5 P  
 Der Selbstbehalt ist ein prozentualer obligatorischer Beitrag der Versicherten an die Behandlungskosten. 0.5 P

0.5 P

**Richtig**      **Falsch** 0.5 P  
 Alle Versicherten zahlen für die wenigen Kranken, die Kosten zu tragen haben. 0.5 P

0.5 P

**Richtig**      **Falsch** 0.5 P

0.5 P

Pro richtige Antwort: 0.5 P; max. 3.5 P (Pro Richtig/Falsch: 0.5 P; pro Korrektur: 0.5 P)



<b>e)</b>	Sozialversicherungen wie die Krankenkasse sind staatliche Versicherungen, die helfen sollen, finanzielle Notlagen zu verhindern respektive deren Auswirkungen zu vermindern. Da Krankheiten alle Menschen betreffen und die Folgen je nachdem gravierend sein können, macht es Sinn, die Krankenversicherung für obligatorisch zu erklären.	<b>e)</b>
	2.0 P	

Pro Satz: 0.5 P; sinnvolle Erklärung: 1.0 P; max. 2.0 P

### Ethische Frage

<b>17 a)</b>	Für eine Abtreibung: - Berufsabschluss wird nicht verzögert; - kein finanzielles Risiko als Alleinerziehende; - persönliche Freiheit bleibt bestehen; - Karrierechancen werden nicht verbaut.	<b>19 a)</b>
		1.0 P

Gegen eine Abtreibung: - Grundsätzliche Haltung gegen Abtreibung (Gewissensgründe); - gesundheitliches Risiko aufgrund des Abbruchs (physisch) - und Gewissensbisse (psychisch); - religiöses Elternhaus im Rücken – Unterstützung gegeben; - öffentliches Krippenangebot vorhanden.	1.0 P
---	-------

Je 0.5 P, max. 2.0 P

<b>b)</b>	2.0 P (pro begründeten vollständigen Satz: 1.0 P, Rechtschreibung wird nicht bewertet)	<b>b)</b>
-----------	--	-----------

**Politische Rechte, Gewaltenteilung**

**18 a)** Jeder handlungsfähige (urteilsfähige und mündige) Schweizer Bürger, jede handlungsfähige (urteilsfähige und mündige) Schweizer Bürgerin. **12 a)**  
 1.0 P

**b)** - 100'000 gültige Unterschriften müssen gesammelt werden.  
 - Unterschriftensammlung innert einer Frist von 18 Monaten. **b)**  
 1.0 P

2 x 0.5 P; max. 1.0 P

**c)** Es soll eine Volksabstimmung stattfinden über einen neuen oder zu ändernden Verfassungsartikel. **c)**  
 Für Antworten, die das Wort «Verfassung» enthalten: 1.0 P; 0.5 P möglich für Antworten im Stil von:  
 Damit die Schweizer Bevölkerung ihre Meinung zu einem Thema äussern kann. 1.0 P

**d)**  National- und Ständerat empfehlen die Volksinitiative zur Annahme oder zur Ablehnung. **d)**  
 Der Bundesrat bestimmt, ob der Vorschlag angenommen wird oder nicht.  
 Ohne Rückzug der Initiative gibt es eine Volksabstimmung.  
 National- und Ständerat können einen Gegenvorschlag ausarbeiten. 1.5 P

Falschnennung: -0.5 P

**e)** Vereinigte Bundesversammlung (1.0 P); Parlament/Legislative (0.5 P) **e)**  
 1.0 P

<b>f)</b>	3	a) Bundesgericht	1	e) National- und Ständerat	<b>f)</b>
	1	b) Gemeindeversammlung	2	f) Gesetze ausführen/umsetzen	
	2	c) Bundesrat	2	g) Regierungsrat (Staatsrat)	
	3	d) Friedensrichter	1	h) Kantonsrat (Grosser Rat, Landrat)	

4.0 P

Je 0.5 P; max. 4.0 P

**g)** Verhinderung von Machtmissbrauch; Verhinderung von Machtballung (drei unabhängige Gewalten, gegenseitige Kontrollen); personelle Unabhängigkeit **g)**  
 1.0 P

Je 0.5 P; max. 1.0 P

**Eherecht / Güterrecht**

- |              |  |                |              |
|--------------|--|----------------|--------------|
| <b>19 a)</b> | ZGB 202<br>Davide muss nicht bezahlen. Jeder Ehegatte haftet für seine Schulden mit seinem ganzen Vermögen. Laura muss also die gesamten Schulden selber bezahlen. | 0.5 P<br>1.0 P | <b>18 a)</b> |
| <b>b)</b>    | ZGB 169<br>Davide braucht die ausdrückliche Zustimmung von Laura.  | 0.5 P<br>1.0 P | <b>b)</b>    |
| <b>c)</b>    | ZGB 167<br>Die Ausübung des Berufes ist frei. Jeder nimmt Rücksicht auf Partner und Gemeinschaft.  | 0.5 P<br>1.0 P | <b>c)</b>    |
| <b>d)</b>    | ZGB 166<br>Die Anschaffung eines Autos fällt nicht unter die laufenden Bedürfnisse des Ehepaares. Laura muss das Auto aus eigenen Mitteln bezahlen.                | 0.5 P<br>1.0 P | <b>d)</b>    |

Total 6.0 P (Artikel: 0.5 P; Antwort: 1.0 P)

<b>e)</b>	<b>Aussage</b>	<b>Güter- trennung</b>	<b>Errungenschafts- beteiligung</b>	<b>Güter- gemeinschaft</b>		<b>e)</b>
	Gesetzlicher Güterstand	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	Ehevertrag notwendig	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
	Ordentlicher Güterstand	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	Gilt, wenn nichts anderes vereinbart	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	Grösster Teil des Ehevermögens ist gemeinsam	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
	Kein gemeinsames Vermögen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3.5 P	

7 × 0.5 P; total 3.5 P; Falschnennung: – 0.5 P

<b>f)</b>	<b>Vermögenswert</b>	<b>Eigentum</b>	<b>Errungen- schaft</b>		<b>f)</b>
	Arbeitslosengeld	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
	Zins des Sparkontos	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
	Gemeinsam gekauftes Sofa	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
	Erbschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2.0 P	

4 × 0.5 P; total 2.0 P

g)	Sebastian		Sabrina		g)
<b>Eigengut</b>	CHF 20'000.–		CHF 12'000.– CHF 40'000.–		
<b>Total Eigengut</b>	CHF 20'000.–	(0.5 P)	CHF 52'000.–	(0.5 P)	
<b>Errungenschaft</b>	CHF 60'000.–	(0.5 P)	CHF 30'000.–	(0.5 P)	
<b>½ Vorschlag (Errungenschaft)</b>	CHF 15'000.–	(0.5 P)	CHF 30'000.–	(0.5 P)	
<b>Total güterrechtlicher Anteil</b>	CHF 65'000.–	(0.5 P)	CHF 97'000.–	(0.5 P)	4.0 P